



Hobby-Strip auf Ibiza: Nicht nur diese vier Damen machen sich für ein Taschengeld auch mal vor der Kamera frei.

FOTO: GOLDWICK

Nackte Tatsachen

Woher private TV-Kleinveranstalter ihre Strip-Filmchen beziehen

STEPAN SCHÜTZE

Das nächtliche Fernsehprogramm hält so manche nackte Tatsache bereit. In dem tagsüber auf olympische Leibesübungen abonnierten Kanal DSF zum Beispiel bemühen sich dann sportive Frauen darum, möglichst noch auf dem Fitnessgerät alle Textilien abzulegen. Auf anderen Mini-Quoten-Sendern bietet sich ein ähnliches Bild. Geneigte Zuschauer mögen sogar einzelne Damen wiedererkennen.

Denn neben dem freizügigen Inhalt haben die zur Schlafenszeit ausgestrahlten Strip-Filmchen eine weitere Gemeinsamkeit: Sie werden alle von der Hamburger Produktionsfirma Goldwick Media GmbH geliefert, die seit 1996 mit „Sexy Clips“ eine Marktlücke füllt. „Der Hamburger Lokalsender HH1 wollte damals ein eroti-

sches Nachtprogramm, das kostengünstig, aber beliebig wiederholbar ist. Das geht mit Spielfilmen ja nicht“, sagt Firmengründer Ulrich Goldhahn. Sein Vorbild: der amerikanische Playboy-Kanal. „Die zeigten aber ständig Frauen in Mar-morbädern und vor irgendwelchen Bentleys. Das konnten wir uns nicht leisten.“

Also wurden die „Sexy Clips“ mit Laiendarstellerinnen gedreht, die sich vor einem VW Golf räkelten. „Damit hatten wir den Nagel auf den Kopf getroffen! Heute wissen wir, dass die Leute sich mit durchschnittlichen Frauen einfach wohler fühlen.“ Das klingt zwar nicht besonders charmant, der Erfolg gibt Goldhahn allerdings recht: Inzwischen rotieren seine Kurzfilme bei einem halben Dutzend lokaler Fernsehsender, aber auch bundesweit, bei Neun

Live oder DSF. Gedreht wird – abgesehen von Kurztrips nach Ibiza oder Mallorca – überwiegend in Hamburg. „Meist mieten wir Wohnungen für einen Tag an und kommen mit zwei oder drei Modellen.“ Für etwa 40 Minuten Rohmaterial sind zwei bis drei Stunden Entkleidungsgymnastik vorgesehen, die später im Goldwick-eigenen Studio auf gut vierminütige Clip-Länge geschnitten werden. Binnen sechs Jahren ist das Archiv so auf 2000 erotische Kurzfilme angewachsen.

Die Firma verkauft die Ausstrahlungsrechte für ein Jahr. Nach Vertragsende fallen die Rechte an Goldwick zurück und können an andere Sender neu vergeben werden. Ein einträgliches Geschäft: „Ab dem zweiten Verkauf machen wir Gewinn.“ Die Produktionskosten eines Clips liegen bei etwa tausend Euro. Die Darstellerin-

nen bekommen davon – je nach Routine – etwa 150 bis 250 Euro. Reich wird frau so nicht, genug Interessentinnen gibt es trotzdem. Ulrich Goldhahn unterscheidet zwei Gruppen: „Die einen wollen leichtes Geld, die anderen haben die Karriere im Sinn.“ Immerhin hat auch Porno-Queen Kelly Trump ihre ersten Kamera-Erfahrungen hier gesammelt.

Die Karriere fest im Blick hat auch „Jessy B“. Ihren Klarnamen mag die Chemnitzerin nicht verraten, denn „was hinter der Kamera passiert, geht niemanden etwas an“. Jessy B. ist regelmäßig in Goldwick-Produktionen zu sehen und betreibt zu Werbezwecken eine eigene Internet-Seite. In der Disco aufzufallen, freut sie: „Mein Traum war immer, einmal ein wenig bekannt zu werden. Das habe ich jetzt schon geschafft.“ Na, denn.